



Quartiergarten Hard

Workshop 5 vom 26.01.2013
16 – 19.30 Uhr, Aula der Sporthalle Hardau

Protokoll

Anwesend:

siehe separate TeilnehmerInnenInnenliste

1. Begehung Quartiergarten

Das Gelände des Quartiergartens ist mit wenig Schnee bedeckt, und bei Temperaturen um den Gefrierpunkt ist der Gartenboden zu weich, als dass die Begehung des Geländes möglich wäre. Die ganze Gartenfläche ist mit Senf eingesät und hat ungefähr eine Fläche von ~6000 m². Das Areal wird ab April eingezäunt werden und an der Böschungen sind Bepflanzungen und Ansaaten vorgesehen. Die ebene Gartenfläche ist der eigentliche Bereich für den Quartiergarten. Die Garteninteressierten haben die Möglichkeit, von allen Zugängen her auf das Gelände zu schauen und so einen Eindruck über die Ausdehnung zu erhalten. Orientierungshilfe bieten die schon verlegten Leitungen für die zukünftigen Wasserstellen. Auch die Räumlichkeiten im Nebengebäude können besehen werden (WC ~4 m², Einstellraum ~10 m²). Das Gebäude verfügt über keine Heizung und das Wasser ist im Winter abgestellt.

2. Begrüssung und Einführung

Hans Grob, Projektleiter von GSZ, begrüsst die Anwesenden. Von der Stadt sind heute anwesend:

- Jörg Brunner, Quartierkoordination Kreise 3, 4, 5
- Hans Grob, Projektleiter von GSZ für die Partizipation, Grün Stadt Zürich
- Thomas Siegrist, Projektleiter der Sanierung, Grün Stadt Zürich (für das Protokoll)

Hans Grob fragt nach, ob Fragen oder Ergänzungen zum Protokoll des letzten Workshops vorliegen. Es wird ohne Einwände abgenommen.

Jörg Brunner informiert kurz, dass die am letzten Workshop erwartete TV-Aufzeichnung des Quartier-TV nun heute stattfindet. Hans Grob erläutert kurz das Programm für die kommenden drei Stunden. Ablauf und Ziele dieses Workshops sind:

- Informationen an das Plenum aus den verschiedenen Gruppen
- Vorstellen der verschiedenen Initialprojekte
- Entscheide bezüglich Wegesystem, Ansaaten der Flächen (wo Wiese, wo Gründung), Pergola (Initialprojekt oder Infrastrukturprojekt)
- Zeitachse mit Initialprojekten vervollständigen

Hans Grob leitet über zur Zusammenfassung der möglichen Organisationsformen, welche diesmal von Bettina erfolgt als Vertreterin der Gruppe Kommunikation und Struktur. Die Gruppe hat zu diesem Thema am 10. November 2012 eine Infoveranstaltung durchgeführt.



3. Zusammenfassung der möglichen Organisationsformen

Bettina Riedrich fasst kurz das Ergebnis der Infoveranstaltung zusammen, bei der Kurzinterviews mit bereits bestehenden ähnlichen Organisationen durchgeführt wurden. Befragt wurden Vertreter der folgenden Organisationen: ETH Zürich Seed City, Brauergarten, Dunkelhölzli). Es handelt sich hierbei allesamt um Vereine. Die Kern-Aussage ist: Ein Verein ist die einfachste der möglichen Organisationsformen, er ist schnell geründet und im Notfall auch wieder schnell aufgehoben. Der grosse Vorteil ist, dass ein Verein als juristische Person auftreten kann und so mehr Gewicht gegenüber anderen Institutionen erhält (z. Bsp. Stadt, mögliche Sponsoren, etc.). Schon zwei Personen können theoretisch einen Verein gründen, drei sind aber ratsam (Präsident, Aktuar, Kassier). Die dazu erforderlichen Statuten könnten sich auf Basis der am letzten Workshop erarbeiteten Leitlinien zusammensetzen. Das Plenum diskutiert im weiteren über die Vereinsform: Es würden sich wohl Personen finden, die für ihre jeweiligen Gruppen eintreten und diese vertreten könnten, jedoch das Amt des Präsidenten mutet sich spontan keiner zu. Der Vorschlag für ein Betriebsreglement wird geäussert. Die Frage, ob die Stadt allenfalls eine Rolle in einem Verein übernehmen könne, verneint Jörg Brunner klar.

Nachtrag 1:

Die Leitlinien sowie weitere Infos zur Vereinsgründung sind auch auf dem Blog unter "Unterlagen" zu finden.

Entwurf Leitlinien Gemeinschaftsgarten Hard, 27.09.12; br/vb

Nutz- und Naturgarten

Der Gemeinschaftsgarten Hard ist ein Nutz- und Naturgarten. Er wird biologisch und naturnah gehegt und gepflegt. Bevorzugt werden einheimische Pflanzen angebaut.

Erholungsraum

Der Quartiergarten dient als Erholungsraum und ist offen für alle, die die Bereiche des Gartens ihrer jeweiligen Bestimmung nach nutzen.

Respekt

Blumen und Pflanzen möchten auch noch das nächste Auge, die nächste Nase, das nächste Tier erfreuen - sorgsamer und respektvoller Umgang mit allem und jedem wird auf dem ganzen Areal erwartet. Abfall bitte selbst entsorgen.

Teilhabe

Ideen und Partizipation werden begrüsst und sind erwünscht. Die Nutzung vorhandener Infrastrukturen bitte mit den Verantwortlichen absprechen. Kontakt s.u.

Öffentlicher Raum

Der Garten liegt mitten im Wohnquartier - wir bitten um Rücksicht auf Anwohner. Die Regeln des öffentlichen Raumes und des Umgangs miteinander gelten auch hier.

Verantwortung

Das Areal wird auf eigene Verantwortung betreten und benutzt. Der Quartiergarten oder die Stadt Zürich übernehmen keine Verantwortung.

Ernte

...

Öffnungszeiten

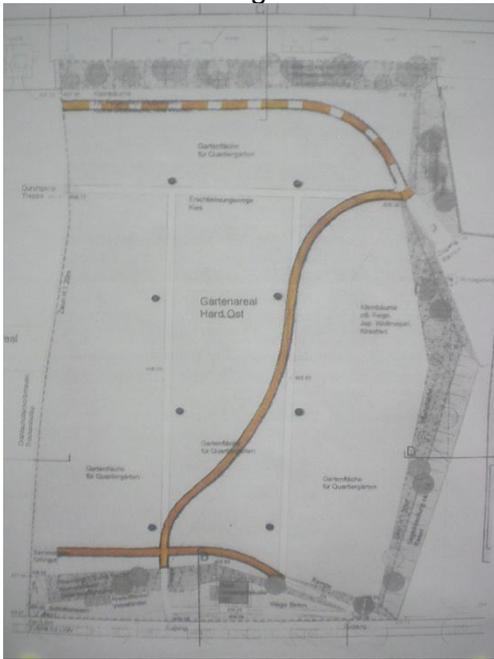
Es gelten – versuchsweise – keine Öffnungszeiten (wird der Garten überhaupt abschliessbar sein? - sonst ist das unnötig).

Kontakt

...

4. Wegvarianten

Erich stellt zwei Varianten zur Wegführung vor. Diese sind das Ergebnis langwieriger Diskussionen. Entlang der nördlichen Arealgrenze verläuft ein Bewirtschaftungsweg für die Böschung (Schotterrassen). Durch das Areal und am unteren Rand sind zwei Wege vorgesehen, es handelt sich hierbei um befestigte Kieswege. Als Grundsatz wird verfolgt, zum jetzigen Zeitpunkt nur minimale Wegachsen als Grundgerüst zu erstellen. Es ist einfacher, später ein Wegstück zu ergänzen als einen Weg aufzuheben. Jederzeit möglich sind auch Ergänzungen zu den Kieswegen mit Rasenwegen oder Schrittplatten, diese sind zudem deutlich flexibler als Kieswege.



Variante A



Variante B

5. Pergola

Ein bisher wenig beachtetes Bedürfnis soll hiermit abgedeckt werden - Schatten. Mittels einer Pergola könnte schnell und einfach ein Gerüst für Kletterpflanzen erstellt werden, welches bereits in einem Jahr kühlen Schatten spendet. Kombiniert mit einem Aufenthaltsbereich entsteht ein Ort für Aufenthalt und Treff im Quartiergarten. Der Aufenthaltsbereich könnte etwa 150 m² umfassen, die Fläche der Pergola vielleicht 50 m². Der Boden könnte befestigt sein mit einem Gitter oder mit einem Holzrost. Die Frage ist, ob dieses Projekt als Infrastruktur (wie der Kiesweg) oder als Initialprojekt weitererfolgt werden soll.

6. Präsentation der Initialprojekte (s. detaillierte Datenblätter)

Es handelt sich hierbei um einen Auftrag aus dem letzten Workshop: Die Themengruppen waren aufgefordert, mögliche Vorschläge für einen Start im 2013 zusammenzutragen. Diese werden nun vorgestellt sowie mit Haftzetteln auf den beiden Situationsplänen provisorisch platziert. Die Verortung ist nicht massstäblich. Der effektive Platzbedarf wird in m² angegeben. Die definitive Verortung wie auch die zeitliche Einordnung ist Teil des nächsten Workshops im März (s. Punkt 7, Terminieren der Initialprojekte).

Gewächshaus

3,5-4 x 6-7 m, als Frühbeet, für Anzucht von Setzlingen, bedingter Winterschutz (Nicht beheizbar)

Weidenhaus



4 / 5

Im Frühling 2014, 2-6 Personen, etwa 1 Woche

Voliere

Voliere oder Kleintieranlage, Container für Nachtaufenthalt, Gitter für Aussengehege (Claudio hat 20 Jahre Erfahrung mit Voliere in Bachwiesen)

Eröffnungsfest

Hilfe beim koordinieren der Arbeitsgruppen
Idee für Flashmob's im Quartier

Grillstelle

In der Nähe der Pergola, einfach und schnell zu erstellen

Sandplatz

Gartenfläche

Etwa 860 m² Gartenfläche, kann Schritt für Schritt ausgeweitet werden, Kompost als Wall seitlich angelegt, Platz zum Verstauen von Gartengeräten und -kleidung (Geräteraum)

Kräutergarten

30 m², mit Wegen zu den Kräuterbeeten, für den Eigenbedarf

Insektenhotel

6-8 m im Durchmesser, Lebensraum für Insekten mit Totholz und Steinhaufen, angesät mit gesammelten Samen aus der Umgebung

Garten-Sprechstunde

Tipps und Tricks vom Profi-Gärtner



Nachtrag 2:

Der Blog zum Quartiergarten (<http://hardaugarten.posterous.com/>) hat einen neuen Reiter "Initialprojekte", unter dem über die verschiedenen Projekte berichtet wird. Unter "Unterlagen" wird ausserdem direkt auf die Projektbeschriebe der einzelnen Gruppen verlinkt. Wer möchte, kann seine Projekte in einem Anhang per Mail an hardaugarten@posterous.com hochladen. Oder direkt Bettina schicken: bettina.riedrich@gmail.com, die den Upload dann gerne für euch übernimmt.

7. Entscheide

Wegvariante

Die Variante A wird nach anfänglichem Unentschieden und einigen Diskussionen knapp angenommen.



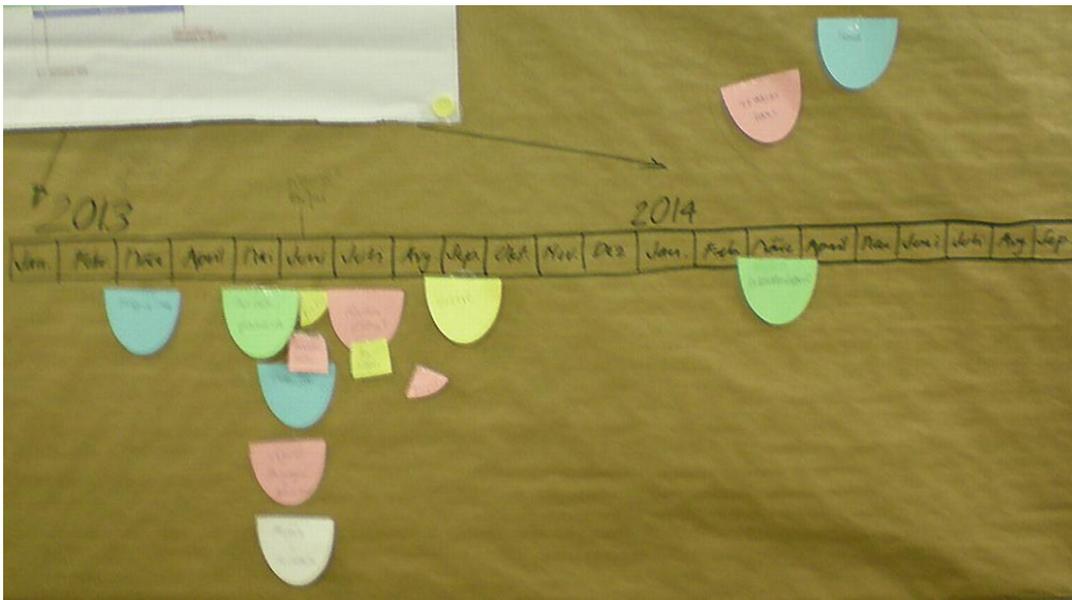
5 / 5

Pergola

Die Pergola wird klar zum Infrastrukturprojekt bestimmt.

Terminieren der Initialprojekte

Die Platzierung der Initialprojekte auf der Zeitschiene ergibt eine massierte Anhäufung rund um den Juni herum. Es braucht noch gewiss Koordination und Absprache, um die bauseitige Fertigstellung des Areals, das Eröffnungsfest und die eigentliche Inbetriebnahme des Quartiergarten konfliktfrei zu gestalten. Die definitive Verortung wie auch die zeitliche Einordnung soll am nächsten Workshop im März besprochen werden.



8. Weiteres Vorgehen

Nächster Workshop / Plenumsveranstaltung:

- Plenumsveranstaltung (Workshop 6) am Samstag 9. März 2013, 16 -19 Uhr (Thema: Organisation, Verortung und zeitliche Einordnung der Initialprojekte, Eröffnungsfest)

Eröffnungsfest:

- Samstag 15. Juni

Vorbereitung durch Themengruppen:

- Organisation Quartiergarten (Verein, Ansprechperson, etc.)

- Die Leitlinien sowie weitere Infos zur Vereinsgründung sind auch auf dem Blog unter "Unterlagen" zu finden

- Eröffnungsfest, Input und Rolle der Quartiergartenteilnehmer

Vorbereitung durch Stadt:

- Vorschlag ausarbeiten für Pergola in Zusammenarbeit mit den InitiantInnen

- Eröffnungsfest, Input und Rolle von Grün Stadt Zürich

Beilagen: